



Blick auf den Vorstandstisch der Volkshochschule Oberwallis: Josef Zenhäusern (Abteilungsleiter Wirtschaft und Recht), Maria Grazia Andri (Abteilungsleiterin Sprachen), Präsidentin Edith Nanzer-Hutter, Marie-Therese Kämpfen (Vertreterin von Frau Rose-Marie Wyder, Kasserin), Josef Biffiger (Revisor).

# Volkshochschule Oberwallis: Tendenz steigend

## Zur Generalversammlung 2004

**Brig - Glis. – Unter dem Vorsitz von Präsidentin Edith Nanzer-Hutter fand am vergangenen Mittwoch im Restaurant Du Pont die Generalversammlung der Volkshochschule Oberwallis statt. Dabei zeigte sich, dass diese wichtige Bildungsinstitution sich zunehmender Beliebtheit erfreut.**

In der Tat konnte im vergangenen Vereinsjahr die Zahl der Kursteilnehmer um rund 100 auf nunmehr 795 gesteigert werden. Dies stellt, wie die Vorsitzende in ihrem Jahresbericht unterstrich, einen guten Erfolg dar. Er ist umso bemerkenswerter, als ganz allgemein in der Gesellschaft 26 Prozent aller Leute keine Weiterbildung treiben und viele Zeitgenossen durch die Hektik des Alltags zeitlich immer mehr unter Druck stehen.

### Aus beruflichen Gründen

Frau Nanzer-Hutter, Präsidentin von Naters, stellte fest, dass zwei Drittel aller Kursteilnehmer die Kurse der Volkshochschule aus beruflichen Gründen besuchen. Hier ist sehr zu begrüssen – und könnte weiter ausgebaut werden –, dass Ar-

beitgeber ihre Mitarbeiter für den Besuch von Weiterbildungskursen der Volkshochschule motivieren und unterstützen. Frau Nanzer: «Die Volkshochschule ist wirklich eine Schule für das Volk.»

### Ein Informationsproblem

Es ist Aufgabe der Leitung der Volkshochschule, das Angebot an Kursen in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Dies geschieht jährlich durch eine Programmbroschüre, durch einen Internet-Auftritt, Inserate usw. Aushängeschilder der Volkshochschule sind die Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Sparten. Die Qualität dieser Mitarbeiter ist weiterhin hoch. Sie werden auch ihrerseits laufend weitergebildet. Information leistet fast rund um die Uhr Frau Rose-Marie Wyder, die das Sekretariat der Volkshochschule ausgezeichnet führt. Ihr dankte Frau Nanzer-Hutter ganz besonders. Dank empfangt auch Lehrer Ernest Bumann, der die Schule nach dreijähriger Tätigkeit verlässt.

### Programm-Neuland

Man wird auch im kommenden Vereinsjahr die wesentlichen und bewährten Sparten des bis-

herigen Programms beibehalten. Diese Abteilungen wiesen folgende Teilnehmerzahlen auf: Sprachen 399, Informatik 179, Allgemeine Kurse 186, Wirtschaft 31. Eine Neuerung ab kommendem Herbst wird ein Italienisch-Kurs darstellen, den man erstmals gemeinsam mit dem Studienzentrum Schweiz (Fernuniversität Brig) durchführt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern steht aus dem Studienzentrum via Internet Bildungsmaterial zur Verfügung, sodass der grösste Teil des Studiums zu Hause am Computer erfolgen kann. Die Studierenden treffen sich dann aber regelmässig in noch zu bestimmenden Abständen mit Lehrern der Volkshochschule. Hier können persönliche Fragen beantwortet und Unklarheiten behoben werden. Auch in Englisch laufen verschiedene Projekte. Unter anderem ist ein Advanced-Kurs mit Professor Dr. Gerd Dönni geplant.

### Und die Finanzen?

Die Volkshochschule Oberwallis ist angesichts der steigenden Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiterhin auf die Unterstützung der öffentlichen Hand und anderer Sponsoren angewiesen. Präsidentin Nan-

zer-Hutter verdankte in diesem Bereich die Möglichkeit, in Partnergemeinden auch öffentliche Lokalitäten benutzen zu dürfen. Die Volkshochschule ist vor allem aber auch deshalb auf Subventionierung angewiesen, weil die Teilnahmekosten der einzelnen Kurse nicht beliebig erhöht werden können. Menschen mit kleinen Einkommen wären dann nicht mehr in der Lage, einen Kurs zu besuchen. Und das möchte eine «Volkshochschule» gerade vermeiden. Die Finanzen der Volkshochschule konnten – dank Sponsoring und Subventionierung – nach dem letztjährigen Verlust nun einigermaßen wieder ausgeglichen werden. Nicht negativ ausgewirkt hat sich auch eine projektbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, z. B. der Internationalen Vereinigung für Walsertum und dem Vortragsverein Brig. Hier kann jeweils auch der Teilnehmer-Fundus der Partnerinstitutionen mobilisiert werden, so dass Veranstaltungen möglich werden, für die es sonst zu wenig Interessenten hätte. Es ist zu hoffen, dass die Anliegen der Volkshochschule auch in der Zukunft öffentliche und private Unterstützung erlangen. **ag.**